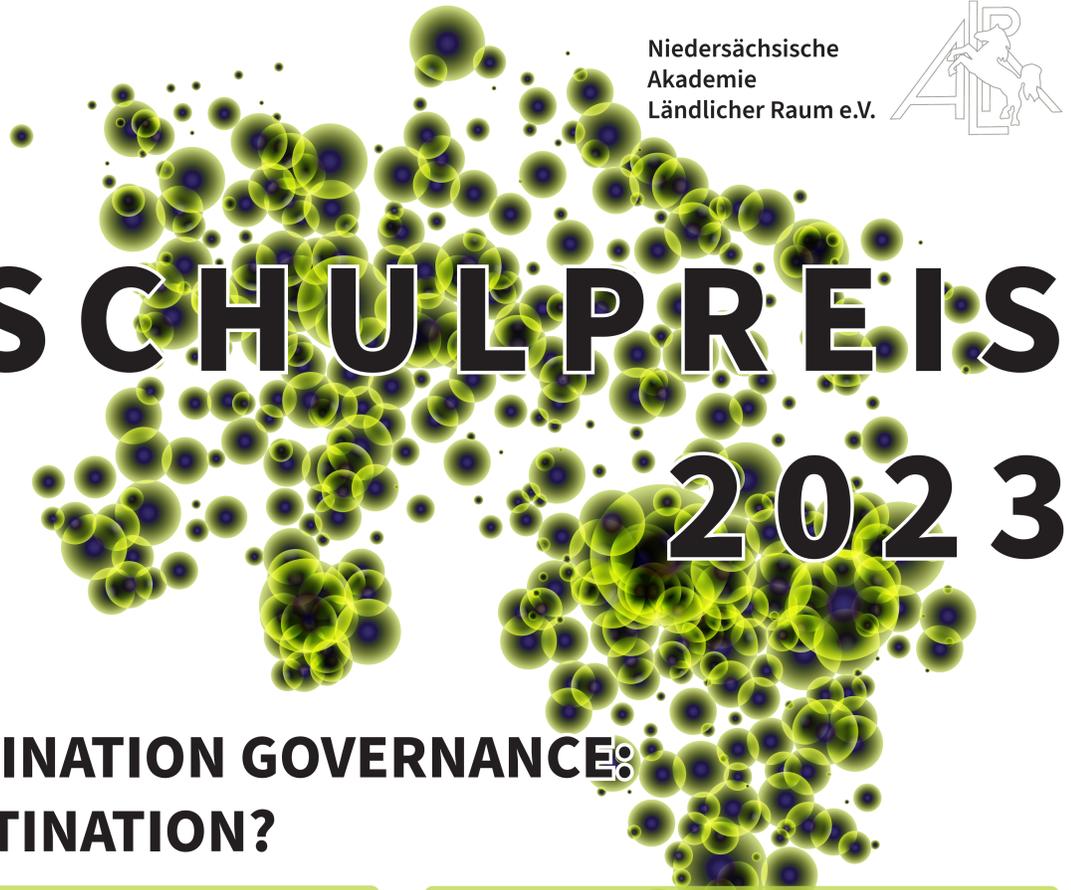




ALR HOCHSCHULPREIS

3. Platz



2023

DESTINATIONS-BILDUNG UND DESTINATION GOVERNANCE: DIE ALLER ALS TOURISTISCHE DESTINATION?

Die Aller, ein Nebenfluss der Weser in Norddeutschland, stellt ein interessantes Ziel für Wassersportler dar. Die Region ist jedoch als touristische Destination bislang nicht positioniert. Der Wassertourismus als wachsendes touristisches Segment könnte Erfolg versprechen. Die Aller ist wassertouristisch nutzbar für muskelbetriebene Sportarten wie Rudern und Paddeln, eingeschränkt auch für Motorboote und auf Abschnitten für Fahrgast-schiffe. Der Aller-Radweg verbindet die Orte entlang des Flusses von der Quelle in Sachsen-Anhalt bis zur Mündung in die Weser bei Verden und passiert dabei Orte wie Helmstedt, Wolfsburg, Celle und Rethem.

Die Arbeit untersucht, inwiefern sich Destination Governance – neben der in der Literatur diskutierten Funktion zur Steuerung komplexer Einheiten – auch zur Bildung einer neuen Destination eignet. Dabei werden als Erfolgsfaktoren vier Dimensionen identifiziert: Ressourcen, Strukturen, Strategien und Akteure. In Verbindung mit gegenseitiger Kommunikation zwischen den Akteuren und Vertrauen untereinander ermöglichen diese eine erfolgreiche Steuerung der Destination.

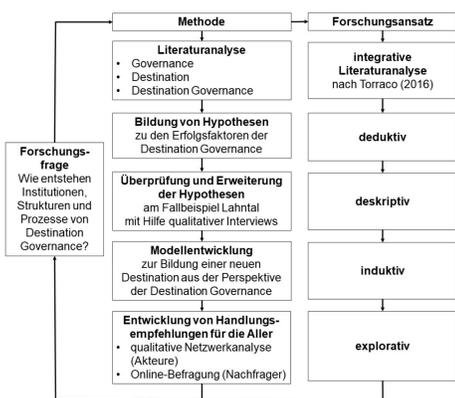


Abbildung 1: Gang der Untersuchung (eigene Darstellung)

Entlang der Aller bestehen Herausforderungen durch die mangelnde Vernetzung der touristischen Akteure in den beiden beteiligten Bundesländern Sachsen-Anhalt und Niedersachsen. Die ehemalige innerdeutsche Grenze ist in den destinationalen Netzwerken noch heute spürbar. Celle bildet entlang des Flusses das Zentrum der touristischen Netzwerke: Dies begründet sich zum einen in der geographischen Lage der Stadt, aber auch in der koordinierenden Tätigkeit für die Vermarktung des Aller-Radwegs.

Im Rahmen der Arbeit werden konkrete Handlungsempfehlungen entwickelt, die interessierten touristischen Akteuren die Destinationsbildung erleichtern sollen. Denn die Aller bietet für Tagesausflüge und Kurzurlaube bereits jetzt ein interessantes Angebot!

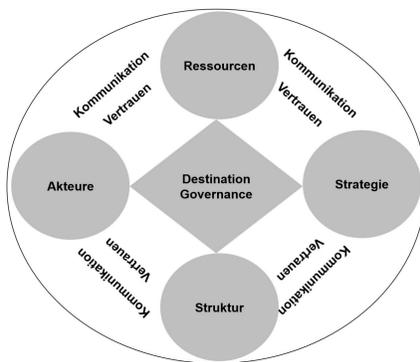


Abbildung 2: RSSA-Modell der Erfolgsfaktoren der Destination Governance (eigene Darstellung)

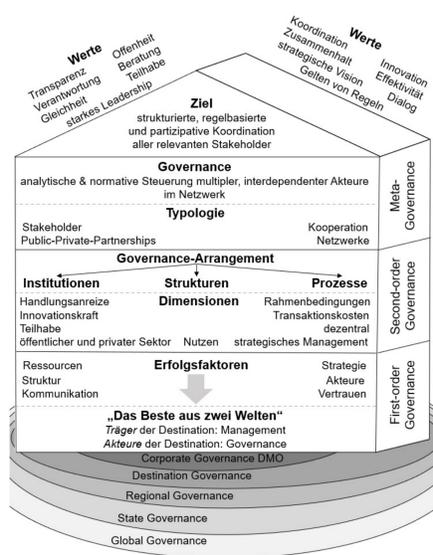


Abbildung 3: Das Haus der Destination Governance (eigene Darstellung)

Methodik

Eine multimethodische Vorgehensweise ermöglicht u. a. die Triangulation der Ergebnisse und somit eine erhöhte Reliabilität. Dazu werden auf Basis einer umfangreichen Literaturanalyse Hypothesen zur Destinationsbildung entwickelt. Diese werden mit Hilfe qualitativer Interviews und einer Analyse der touristischen Netzwerke im Lahnthal als Best Practice-Beispiel überprüft. Daraus ergibt sich das Modell der Destinationsbildung aus der Perspektive der Destination Governance, das

Destination Governance und Destinationslebenszyklus zusammenbringt.

Das Modell dient als Grundlage, um praktisch relevante Handlungsempfehlungen zur Bildung der Destination Aller zu entwickeln. Dazu werden qualitative Interviews mit touristischen Akteuren an der Aller durchgeführt. Die Analyse bereits bestehender wassertouristischer Infrastruktur in Kombination mit einer quantitativen Online-Umfrage bei touristischen Nachfragern erweitert das Wissen um die bereits vorhandenen Strukturen einer möglichen Destination „Aller“.

Ergebnisse

- RSSA-Modell der Erfolgsfaktoren der Destination Governance
- Modell der Destinationsbildung aus der Perspektive der Destination Governance
- konkrete Handlungsempfehlungen zur Bildung der Destination Aller

Dr. Steffen Spiegel, geb. 28.05.1977 in Bremen

Er ist Professor für Tourismusmanagement an der IU Internationale Hochschule am Standort Bremen. Parallel ist er als Kreuzfahrtdirektor an Bord der Schiffe von Phoenix Reisen tätig.

Entstanden im Rahmen der Dissertation am:

Universität Vechta
Fakultät II - Natur- und Sozialwissenschaften
Driverstraße 22
49377 Vechta
Telefon: +49(0)4441 150
E-Mail: fakultaet.zwei@uni-vechta.de

Plakat erstellt im Rahmen des Hochschulpreises 2023

